

Identifikation von Best-Practice-Beispielen: Gewinnung von SchülerInnen für den Pflegeberuf

1. Kooperationen zwischen Pflegeeinrichtungen und Schulen

- Langfristig und kontinuierlich oder projektbedingt auf Zeit
- Umrahmt durch schriftliche Kooperationsvereinbarungen (*AnsprechpartnerInnen, Ziele, Aktivitäten*)
- Ab der 8. Klasse sinnvoll
- Schulen und Partnerbetriebe planen gemeinsam
- Auf beiden Seiten bestehen feste AnsprechpartnerInnen
- Bei Schulkooperationen sollte die Kontaktaufnahmen immer direkt über die Schulleitungen erfolgen
- Regelmäßige Reflektion, Evaluation und Weiterentwicklung der Kooperationen

2. Vorteile durch Kooperationen

SchülerInnen

- Realistisches Bild über Arbeitsplatzbedingungen und Qualifikationsanforderungen
- Erwerb von Basiskompetenzen für das Berufsleben/Stärkung pflegerischer Fähigkeiten, wie Empathiefähigkeit
- Abbau von Vorurteilen und Hemmnissen im Pflegeberuf
- Teilhabe von alten und kranken Menschen in unserer Gesellschaft
- Förderung eines Verständnisses von einem Miteinander in unserer Gesellschaft
- Unterstützung im Berufsorientierungsprozess
- Verbesserung der Chancen auf einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz
- Vermeidung/Reduzierung Abbrüche aus der Ausbildung

Schulen/LehrerInnen

- Berufsorientierung in der Schule erhält einen Realitätsbezug
- Ausweitung der praxisorientierten Lernangebote und -möglichkeiten

Pflegeeinrichtungen

- Die Einrichtung lernt frühzeitig talentierte, potenzielle Nachwuchskräfte für die Pflege kennen und wirkt so dem Fachkräftemangel entgegen
- Popularitätssteigerung und Imagegewinn der Einrichtungen
- Vergrößerung des Bewerberkreises (Ansprache einer Vielzahl an SchülerInnen)
- Gesamtaufwendungen für Rekrutierungen können mittelfristig reduziert werden

3. Unterstützung durch die Servicestelle Schule-Wirtschaft

- Austauschmöglichkeiten mit anderen Schulen und Betrieben im Netzwerk „Betriebs-Schulen“
- Kontaktaufnahme/„Partnersuche“
- Gemeinsame Klärung jeweiliger Ziele und Möglichkeiten
- Erstellung eines Projektplans
- Konkretisierung und Entwicklung gemeinsamer Projektideen
- Prozessbegleitung
- Teilnahme an Jahresgesprächen zur Reflexion der Kooperationen
- Unterstützung bei der Evaluation
- Presse und Öffentlichkeitsarbeit

4. Was wünschen sich Schulen und Unternehmen für Kooperationen?

Ergebnisse aus dem Thementisch: „Zusammenarbeit zwischen allgemeinbildenden Schulen und Einrichtungen - wie kann das gelingen?“ (Kick-Off-Veranstaltung vom 27.11.2019)

Slogan: Treffpunkt Seniorenheim

- Einbindung der Auszubildenden in den Unterricht in allgemeinbildenden Schulen sowie praktische Inhalte im Unterricht (Blutdruck, Puls, Blutzucker messen)
- Kooperationen zwischen Schulen und Einrichtungen eingehen (Berufsorientierungstage, gemeinsame Erste-Hilfe-Kurse von SchülerInnen und Azubis, Sozialpraktika)
- Schülerjobs anbieten
- An Ausbildungsmessen teilnehmen (Visitenkarten der Azubis einsammeln und in Kontakt bleiben)
- Informationsabende zur Pflegeausbildung anbieten (Eltern und Azubis einladen)

- Öffnung der Schulen und Pflegeheime (Vorlesetage, Tage der offenen Tür mit Aufgaben für SchülerInnen, Schulveranstaltungen im Altenheim bewerben)
- Einen Tag im Krankenwagen
- Auszubildende als Mentoren für Praktikanten nutzen
- Über soziale Medien werben

5. AnsprechpartnerInnen

Übergangsmangement Schule-Beruf:

Telefon: 0541 580585-34

0541 580585-35

0541 580585-36

E-Mail: jugendberufsagentur.os@osnabrueck.de